

Meerengen (auch Meerstraßen, Kanäle zc. genannt) sind schmale Meerestreifen, die zwei Meere verbinden u. s. w. —

Je zahlreicher und größer die Einschnitte des Meeres in ein Festland sind, um so reicher ist die sogenannte „**horizontale** oder **Küsten-Gliederung**“ des letzteren, um so länger ist seine Küste, um so größer wohl auch die Zahl und die Ausdehnung seiner Halbinseln und Inseln. Eine reiche Küstengliederung ist meist höchst vorteilhaft für das betreffende Land. (Wie so?)

Meerwasser und „Süßwasser“. Die fließenden und stehenden Gewässer der Festländer.

Das Wasser der Ozeane ist von bitter-salzigem Geschmacke und ungenießbar. Unter je 100 Teilen enthält es nämlich mindestens $3\frac{1}{2}$ Teile fester und luftförmiger Beimischungen. Höchst wahrscheinlich kommen in der „großen, heiligen Salzsee“ Auflösungen aller möglichen irdischen Stoffe vor. Am meisten aber macht sich das Kochsalz geltend.

Im Unterschiede zum salzigen Wasser der Meere spricht man vom „**Süßwasser**“ der Länder. Dasselbe kommt aus den Wolken, sammelt sich in **Quellen**, **Bächen**, **Flüssen** und **Strömen**, wälzt sich in diesen zum Meere oder ergießt sich mitten im Festlande in mehr oder weniger große Becken (**Seen**). Es giebt auch Flüsse, die im Sande verlaufen. Sie heißen **Steppenflüsse**. Alle in einem Ströme zusießenden Gewässer bilden mit diesem ein **Stromsystem**. Das Gebiet aber, welches seine fließenden Gewässer dem betreffenden Ströme zusendet, heißt **Stromgebiet**. Die Grenzen der Stromgebiete nennt man **Wasserscheiden**. Die Vertiefung, worin der Strom seine Wasser fortwälzt, wird **Bett** oder **Thalweg** genannt. Die Seitenwände dieser Rinne heißen **Ufer**, die Neigung des Thalweges führt den Namen **Gefälle**. Bei vollständig entwickelten Strömen spricht man von einem „Ober-“, „Mittel-“ und „Unterlauf“.

Es liegt auf der Hand, daß die fließenden Gewässer der Festländer von unberechenbarer Bedeutung sind. Nächst der Gliederung der Küsten haben sie das meiste zur Erschließung der Kontinente